

## Vorwort

---

Der vorliegende Band verdankt seine Entstehung zweier Alltagsbeobachtungen: Zum einen war es die Beobachtung, dass Veranstaltungsreihen wie »PsychoanalytikerInnen kommentieren Filme« in zahlreichen Städten stattfinden und großen Zuspruch finden (insbesondere die Symposien in Köln oder Mannheim) und in der Folge und auch darüber hinaus viele Publikationen und Sammelbände zum Thema entstanden sind. Und zum anderen wurde während der vergangenen Jahre häufig ausgerufen: »TV-Serien sind die neuen Kinofilme« (bzw. gar die neue Literatur, der neue Roman) und hätten den Filmen mithin den Rang abgelaufen. Beides verband sich für uns mit unserer eigenen Leidenschaft für eine ganze Reihe zeitgenössischer Fernsehserien.

So entstand das Vorhaben eines Sammelbandes, in welchem Psychoanalytikerinnen und Psychoanalytiker nun anstelle von Kinofilmen TV-Serien kommentieren und interpretieren könnten: Statt um das Werk Fellinis sollte es nun also um das von Vince Gilligan gehen, statt der Erlebnisse des talentierten Mr. Ripley um diejenigen der talentierten Ms. Targaryen – aber auch statt dem Sitzen im Kinosessel um das Sitzen auf der Couch zuhause bzw. um das Dahintreiben im Stream(ing).

Bald erweiterten sich die Überlegungen dahin, die Chance verschiedener Zugänge und Arbeitsfelder zum Phänomen TV-Serie auch in Richtung wissenschaftlicher Interdisziplinarität oder Transdisziplinarität zu nutzen. Dazu sollten die Beiträge nicht auf solche aus Sicht der Psychoanalyse beschränkt bleiben (auch wenn diese im vorliegenden Band einen Schwerpunkt bilden), sondern ihre jeweiligen Ausgangspunkte aus verschiedenen Richtungen nehmen: aus Sozialpsychologie, Medien- und Kulturwissenschaft, Amerikanistik, Philosophie, Forensik und einigen anderen mehr. Dabei war und ist es uns wichtig, dass die beteiligten Autorinnen und Autoren neben einem fachlichen Ausgangspunkt, von dem aus sie methodisch geleitete Interpretationen und fachlich informierte und informierende Kommentare formulieren, eine zweite, wohl noch entscheidendere Qualifikation mitbringen sollten: die eigene Leidenschaft als Serien-»Junkie«.

Wir meinen, mit dem vorliegenden Band ist es gelungen, persönliche Zugänge mit fachlicher Arbeit zu verbinden beides für Leserinnen und Leser aus unterschiedlichen Bereichen zugänglich zu machen. Dabei ging es uns weniger um das »Enttarnen« einer vermeintlichen Serienpathologie oder das Aufzeigen einer »eigentlichen« Bedeutung, sondern um das Verstehen dessen, was die Serien so anziehend macht. »Zwischen den Zeilen« und den einzelnen Kapiteln kann so die Faszination an der zeitgenössischen TV-Serie erkundet, vertieft und fortgesetzt werden.

Für die Zusammenarbeit in der Fertigstellung des Bandes danken wir zuallererst den beteiligten Autorinnen und Autoren, über deren kreative und erhellende Gedanken wir uns sehr freuen. Außerdem möchten wir uns bei Renate Scheddin und Renate Schulz vom Springer-Verlag sowie bei Stephanie Kaiser-Dauer (externes Lektorat) bedanken, die sich im Verlauf der sehr schönen Zusammenarbeit ihrerseits als Serienfans zu erkennen gaben.

Wir wünschen eine anregende Lektüre, ob nun als »binge reading« oder nicht, und schließen, gut serienlogisch, mit einem Cliffhanger: Eine Diskussion von *House of Cards*, *Twin Peaks*, *Westworld*, *Fargo*, *True Blood*, *The Young Pope* oder *Better Call Saul* u. a. ist im vorliegenden Band noch außen vor geblieben, von daher – to be continued...?

**Timo Storck**

**Svenja Taubner**

Heidelberg, im Frühjahr 2017

Von Game of Thrones bis The Walking Dead

Interpretation von Kultur in Serie

Storck, T.; Taubner, S. (Hrsg.)

2017, XVIII, 387 S., Hardcover

ISBN: 978-3-662-53688-9